

Finanzen

Kreishaushalt 2017

Der Kreistag des Alb-Donau-Kreises hat am 12. Dezember 2016 einstimmig den Haushalt für das Jahr 2017 verabschiedet.

Der Haushalt hat ein Gesamtvolumen von 234,4 Millionen Euro, 4,9 Millionen Euro weniger als im Jahr 2016. Als Zahlungsmittelüberschuss (entspricht in etwa der früheren Zuführungsrate) fließen aus laufender Verwaltungstätigkeit 7,6 Millionen Euro in den Finanzhaushalt (2016: 9,8 Millionen Euro). Die veranschlagten Investitionen liegen bei 19,1 Millionen Euro.

Im Kreishaushalt 2017 ist, wie im Vorjahr, ein Liquiditätsbedarf von 9,3 Millionen Euro veranschlagt. Dafür wird der Landkreis die Aufnahme von inneren Darlehen erhöhen; am Kreditmarkt werden aber weitere Schulden getilgt.

■ Kreisumlage und Steuerkraft

Die Kreisumlage hat, wie 2016, einen Hebesatz von 28 Prozent. Mit Blick auf die nur leicht gestiegene Steuerkraftsumme, ergibt sich danach ein Kreisumlageaufkommen von 66,2 Millionen Euro gegenüber 65,6 Millionen Euro in 2016. Der Alb-Donau-Kreis gehört weiterhin zu den Landkreisen mit dem niedrigsten Kreisumlagehebesatz in Baden-Württemberg.

Die Steuerkraftentwicklung bleibt für den Alb-Donau-Kreis deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Landesweit steigt sie um 6 Prozent, hier lediglich um 0,8 Prozent.



■ Keine OEW-Ausschüttungen

Wie 2016 wird der Alb-Donau-Kreis keine Ausschüttungen des Zweckverbandes OEW (Oberschwäbische Elektrizitätswerke) im Haushalt verbuchen können.

■ Abdeckung des Fehlbetrags für die kreiseigenen Krankenhäuser

Der Alb-Donau-Kreis unterstützt auch im Jahr 2017 die kreiseigenen Krankenhäuser der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales mit einem Zuschuss in Höhe von 4,7 Millionen Euro zur Abdeckung des betrieblichen Fehlbetrags.

Dazu sagte Landrat Heiner Schefold: „Der Alb-Donau-Kreis steht zu seinen drei Kliniken – das sage ich ohne Wenn und Aber. Gleichzeitig müssen wir aber auch schauen, wie wir das Alb-Donau Klinikum mit seinen drei Standorten so optimieren, dass wir uns diese dezentrale Struktur auch weiterhin leisten können, ohne dass der Kreishaushalt oder die Kommunen überfordert werden.“

■ Verschuldung

Zur Finanzierung des Haushalts musste die Verschuldung angehoben werden. Mit Blick auf die derzeit vergleichsweise niedrige Pro-Kopf-Verschuldung des Landkreises von 50 Euro je Einwohner ist das vertretbar; landesweit sind es durchschnittlich 187 Euro/Einwohner. Im Jahr 2017 geht dies noch durch die Inanspruchnahme von Inneren Darlehen. Die Gesamtverschuldung wird dann Ende 2017 bei 22,5 Millionen Euro liegen.



Unterstützung für die dezentrale Klinikinfrastruktur im Landkreis.

■ Sozialausgaben

Der Zuschussbedarf für die sozialen Leistungen des Landkreises steigt 2017 um 2,86 Millionen Euro auf 66,6 Millionen Euro. Gründe sind unter anderem Mehrkosten bei der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen und die Kosten für die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge.



■ Personalkosten

Die Personalausgaben steigen im Haushaltsjahr 2017 um knapp 1,4 Millionen Euro gegenüber dem laufenden Jahr – auf 41,5 Millionen Euro. Hauptursachen sind die Lohnerhöhungen sowie Stellenzuwächse, v. a. im Zusammenhang mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und in der Flüchtlingsbetreuung.

Blick in die Integrierte Leitstelle in Ulm.

■ Investitionsvorhaben 2017

- 7,6 Millionen Euro gehen als Investitionszuschüsse an die Kreiskliniken der Krankenhaus GmbH.
- 4,1 Millionen Euro sind als weitere Raten für den Verwaltungsneubau neben dem Landratsamtsgebäude in Ulm eingestellt. (Zusammenführung der Dienststellen der Kreisverwaltung an einem Standort.)
- Über 3 Millionen Euro investiert der Landkreis im kommenden Jahr in den Ausbau von Kreisstraßen und Radwegen, davon rund 1,8 Millionen Euro im Radwegebau.
- In die Weiterentwicklung der Deponieinfrastruktur investiert der Landkreis 0,7 Millionen Euro und etwas mehr als eine halbe Million Euro fließt in die technische Erneuerung der Integrierten Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst in Ulm.



Die Sporthalle beim Ehinger Vanotti-Gymnasium dient auch dem Schulsport an der kreiseigenen Kaufmännischen Schule.

- 2,1 Millionen Euro kommen den beruflichen Schulen des Kreises zugute, vor allem der Kaufmännischen Schule durch die Beteiligung an der Sporthalle beim Johann-Vanotti-Gymnasium und der Magdalena-Neff-Schule für den dringend benötigten Erweiterungsbau.